

Kritik an den Treptower Festtagen 2001 - 2009

Die Bürgerinitiative fordert ein Umdenken des Konzeptes der Treptower Festtage ab dem Jahre 2010 im Interesse der gesamtstädtischen Bedeutung des Treptower Parkes.

Gelegenheit dazu würde sich im Jahr 2010 bieten, wenn das Rathaus Treptow 100 Jahre alt wird. Dies könnte zum Anlass genommen werden, das Fest raus aus dem Park zu holen und rund um die Bulgarische Straße zu verlegen. Die Umgebung des Rathauses mit der ausgebauten Bulgarischen Straße wäre ein idealer Ort. Hier könnte neben Kommerz auch ein ansprechendes kulturelles sowie sportliches Programm stattfinden, bei dem sich lokale Gruppen aus dem Bezirk darstellen können. Entsprechende positive Erfahrungen mit diesem Ort konnten die Bürgerinnen und Bürger bis zum Jahr 2000 sammeln, als die Treptower Festtage dort veranstaltet wurden.

Der Treptower Park ist nicht nur als gartenbauliches Denkmal sondern auch wegen seines Bekanntheitsgrades von überregionaler Bedeutung. Der Stadtgardendirektor Gustav Meyer entwickelte vor 1876 die damals neue Idee eines Volksparks, eines stadtnahen Erholungsgebietes für die explodierende Stadt Berlin und ihre Bürgerinnen und Bürger. Gerade in einem Ballungszentrum wie der Großstadt Berlin sollte es für die Menschen einen Zugang zur Natur geben.

Heute wird der Treptower Park, insbesondere in den Sommermonaten, eifrig genutzt. So sehen wir uns mit dem Problem konfrontiert einen Ausgleich zwischen Nutzung und Erhaltung des Parks zu schaffen. Dies kann nur erreicht werden, wenn die Nutzung in einem sinnvollen Rahmen stattfindet, die dem Charakter des Parks nicht nachhaltig schadet.

Eine besondere Verantwortung hierfür liegt beim Bezirk Treptow-Köpenick, das den Treptower Park verwaltet.

Der Bezirk ist auch Ausrichter der Treptower Festtage die seit 2001 jährlich im Park stattfinden.

Unserer Auffassung nach, und der vieler anderer Bürgerinnen und Bürger, gehört dieses Fest nicht in das Gartendenkmal.

Wir sind der Auffassung, dass die Treptower Festtage, wie sie seit 2001 gestaltet werden, viel zu überdimensioniert sind für den Treptower Park und deshalb eine schädigende Wirkung auf den Park haben. Dies gilt nicht nur für konkrete Schäden an Flora und Fauna der Natur, die durch die Auf- und Abbaumaßnahmen, sowie dem Befahren des Parks mit schwerem Gerät verursacht werden, sondern auch für die Konzeption des Parks als innerstädtischen Naherholungsgebiets. Eine Nutzung durch das Fest, nur auf den befestigten Flächen, wird nicht immer eingehalten.

Schuld daran ist ein falscher Entwurf bei der Ausrichtung der Festtage. Dem Niveau nach handelt es sich um ein einfaches Straßenfest mit Ständen, die Billigwaren verkaufen, mit Imbissständen und Bierbuden. Lokale Künstler und Vereine vermeiden es ihre Produkte höherer Qualität zu zeigen und anzubieten.

Junge Menschen bringen kistenweise Bier mit zum Fest und es kommt aufgrund alkoholbedingter Ausschreitungen zu Polizeieinsätzen bis spät in die Nacht.

Hierdurch fühlen sich nicht nur die Anwohner gestört. Auch die Bürgerinitiative Treptower Park denkt, dass dies weder der Außendarstellung des Bezirks Treptow-Köpenick, noch des Schutzes des Gartendenkmal dient. Es muss daher von allgemeinem Interesse sein, dass ein deutliches Umsteuern beim Ausrichten der Treptower Festtage stattfindet.

Dies erfordert vom Bezirk Treptow-Köpenick keinen finanziellen Mehraufwand, als vielmehr ein Umdenken im Interesse Aller.

BI Treptower Park

i.V. Klaus Verstrepen, Karin Krämer, Britta und Sigrid Schubert